Communal-Correspondenz Siefenhofer
Herausgeber u. Redakteur Rud. Siefenhofer 8. Lössellg. 15
9. Jahrg. № 139 Druck von R. Siefenhofer
Wien, Donnerstag 22. Juni 1899

187

(Die Zahnärzte und die Zahnteknik.) Unter diesem Titel erschien unter Verlage der Genossenschaft der Zahnärzte Niederösterreichs eine Broschüre von dem Doctor der k. k. technischen Gewerbehochschule Magistratsrechtsconcipisten Dr. Heilinger, welche die ganze Problematik, welche die Frage aufwirft, ob die Zahnärzte berechtigt sind, die Zahntechnik auszuüben, ohne die Gewerbebefähigung der Zahntechnik speciell erworben zu müssen. Heilinger legt aus, dass die zahnärztliche Befähigung lediglich zur Ausübung der Heilkunde berechtigt und also die in Kraft der zahnärztlichen Minister-Verordnung vom Jahre 1892 den Ärzten ohne gesetzliche Grundlage die Gewerbebefähigung der Zahntechnik zusprich. Auch bemängelt Heilinger, dass mit dieser Verordnung die Landesstelle Concessionen für die Ausübung des Zahntechnikergewerbes ertheilt, welche jetzt gesetzlich nicht vorgesehen erscheint.

(Wiener Berufsfeuerwehr.) Die vor einigen Tagen in Margareten, Rainerstrasse am Hof- und Wochenmarkt bezogene neue Feuerwache wurde mit einem Feuerwehrmeister, drei Löschmeistern, drei Maschinisten, einem Telegraphisten und 18 Mann besetzt. Die wohnlichen Räume sind reichhaltig und befindet sich darunter auch eine Damentoilette sowie ein Mannschaftsbad. Die ganze Anlage findet in Fachkreisen ungetheilten Beifall.

Ein gemeinsamer Brief des Gemeinderates. Nach der Eingemeindung in Ober-St. Veit hatte der Realitätenbesitzer Josef Steinmann seine zur Steinerstraße über sein Grund eigenthümlich gewordene Wege – einen Fahrweg und einen Fußweg – mit Bewilligung des Bezirksausschusses, welcher die Wege seit undenklicher Zeit von Jedermann benützt worden waren, zwar die Gemeinde Wien die Besitzstörungsklage, welcher das Landesgericht Hietzing hinsichtlich des Fahrweges, welcher die wichtigere der beiden Communicationen ist und daher auch von der Gemeinde, sowie von Anrainern benützt werden wird, unter gegenseitiger Aufhebung der Prozess-Kosten stattgab, wurde die Klage in Betreff des minderbedeutenden und auch minderwichtigen Fußweges abgewiesen. Unter Führung des Steinmann, vertreten durch den Advocaten Dr. Carl Mainl, richtete das Landesgericht die Entscheidung der letzten Instanz, wies die Klage der Communalverwaltung ab und verurtheilte die Gemeinde in die Kosten. Ehemals diese Entscheidung ergriff die Gemeinde Wien den Rekurs an den obersten Gerichtshof, (Revision=) welcher denselben stattgab und das Urtheil des Bezirksgerichtes Hietzing in der Hauptsache wieder herstellte. Der Realitätenbesitzer Steinmann hat infolge dessen den Prozessaufwand in Höhe von Tausend Gulden, dessen Abtragung die Besitzer der Steinerstraße zu einem lästigen Wege nöthigte, wiederum zu tragen und müssen die Gemeinden die Kosten des Revisionsverfahrens zu ersetzen.

Centralfriedhof. Der Stadtrath hat beschlossen, behufs Erleichterung der Orientirung auf dem Centralfriedhofe 70 Orientirungstafeln, die aber zum Theil mit Laternen versehen werden sollen, und 58 einfache und 31 doppelte Wegweisertafeln – Kosten-Voranschlag 1.985 f – aufstellen zu lassen.

*) Broschüre liegt bei.

(Von den Kaffeesiedern.) Die hiesige Kaffeesiedergenossenschaft hat sich an die n. ö. Statthalterei um Schutz des Gewerbes gewendet. Es sollen im Vorjahre allein gegen 200 Kaffeesieder nicht im Stande gewesen sein, ihren Besitz äußerst zu erhalten. Nach der Äußerung der Genossenschaft soll sich ein förmlicher Handel mit Kaffeesuccessionen herausgebildet haben. Die Genossenschaft stellt daher die dringende Bitte, anzuordnen, daß bei Verleihung oder Übertragung von Konzessionen stets auf die Äußerung der Genossenschaft eingegangen werde.

(Stipendien.) Heute gelangt ein Ehrl Goldschmidt'sches Stipendium zu 400 fl einem der israelitischen Confession angehörigen Zöglinge des Baufaches, der seine Studien am Wiener polytechnischen Institute mit Auszeichnung absolviert hat, zum Zwecke seiner höheren technischen Ausbildung an einer auswärtigen Lehranstalt oder als Reisestipendium zur Verleihung. Aus derselben Stiftung wird ferner ein Stipendium zu 100 fl an einen Zögling und einen Lehramts-Kandidaten israelitischer Confession verliehen. Gesuche sind bis 31. Juli l. J. bei der israel. Cultusgemeinde Innere Stadt, Seitenstettengasse 4 zu überreichen.

(Ö. ung. Staatsbahn.) Über das Ansuchen der österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft betreffend die Verstaatlichung des Betriebes und die Herstellung eines Übergangsstages in der Natur M. Wurz findet die politische Begehung am 27. d. statt.